

Betreff: Die Erde/1: Die Turmuhr (Gleichnis)

Von: "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

Datum: 06.07.2014 07:00

An: "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Sonntag, 6. Juli 2014

Liebe Himmelsfreunde,

das Gleichnis von der Turmuhr ist der Einstieg in eines der Werke, die Lorber niederschreiben durfte und die bei vielen entweder nur Unverständnis oder gleich Spott hervorrufen. Was, die Erde dreht sich deshalb, weil sie ihre unverdaute Nahrung durch den Südpol ausscheidet? Jaja, glaubt ihr Lorberfreunde nur weiter euren Unsinn, wir wissen, was davon zu halten ist...

Dabei ist die menschliche Wissenschaftsgeschichte in Wirklichkeit eine lange Reihe von Irrtümern, die nach und nach teilweise durch Wahrheiten, teilweise aber auch durch andere Irrtümer ersetzt worden sind. Ich glaube, wir tun gut daran, die an Lorber übermittelten Botschaften ernstzunehmen. Viele davon haben sich bereits als wahr erwiesen, entgegen dem vorherigen "Stand der Wissenschaft"!

DIE ERDE

=====

Turmuhr - Gleichnis {04.06.1847}

01] Auf einem hohen Turme in einer Stadt dieser Zeit liess ein Herzog eine prachtvolle Uhr aufrichten. Da der Turm achteckig war, so liess er an jeder der acht Flächen, die natürlich zwischen die acht Ecken fielen, ein Zifferblatt machen, auf dass jedermann von allen möglichen Punkten aus die Stunden bemerken, sehen und sich überzeugen könne, um die wievielte Tagesstunde, Minute und Sekunde es sei.

02] Nebst der genauesten Zeiteinteilung von der Stunde bis zur Sekunde zeigte die Uhr aber auch das monatliche Tagesdatum, den Stand des Mondes und auch den Stand der anderen Planeten, sowie die tägliche Dauer des Lichtes vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, und danebst auch die vier Jahreszeiten, - aber natürlich alle diese besonderen astronomischen Daten auf eigenen, unter dem Hauptuhrblatte angebrachten astronomischen Zifferblättern.

03] Nebst all dem aber, was diese Uhr auf ihren Zifferblättern zeigte, hatte sie auch ein ganz vortreffliches Stunden- und Viertelstundenschlagwerk und dabei auch noch ein allerreinstes Glockenspielwerk - und für all diesen überaus kompliziert künstlichen Mechanismus nur ein einziges Triebgewicht; kurz und gut, diese Uhr suchte vergeblich ihresgleichen irgendwo in der ganzen gebildeten Welt!

04] Allein daran liegt nichts, auch daran nicht, dass sie einen so verschiedenen Dienst so überaus richtig verrichtete; aber dass da alle diese unter sich sehr verschiedenen Verrichtungen nur von einem und demselben Triebgewichte in die zweckdienlichste Bewegung gesetzt wurden, das war das eigentliche Wunderbare bei dieser Uhr.

05] Als ein Fremder in diese Stadt kam, da fiel ihm die also ersichtliche Uhr wohl zuerst auf, und er fragte den nächsten besten, wie viele Triebfedern und Gewichte wohl etwa diese Uhr habe. Als man ihn beschied: »Nur eines!«, da ward er völlig verblüfft und ungläubig und sprach: »Das ist eine Unmöglichkeit! So viele und so verschiedene Verrichtungen und nur eine Triebkraft!? Nein, nein, das geht nicht, das ist unmöglich!«

06] Wieder kam ein anderer von der Fremde und besah die Uhr und wunderte sich

über und über, als man ihm erklärte, was die Uhr alles verrichte. Er meinte, es müsse da ein jedes Zifferblatt ein eigenes Triebwerk haben, wodurch der Turm natürlich von lauter verschiedenen Uhren angestopft sein müsste. Als man ihm aber erklärte, dass da nur ein einziges Triebwerk all die Zeiger bewege, ward er völlig aufgebracht, da er meinte, dass man sich ob seiner Unwissenheit mit ihm nur einen Spass erlaube, und er ging von dannen und erkundigte sich nicht weiter um dies Uhrwerk.

07] Und wieder kam ein anderer aus der Fremde und bewunderte diese Uhr und fragte nach dem Meister derselben und man gab ihm zur Antwort: »Der Meister dieser Uhr war ein ganz schlichter Landmann, und es ist nicht gewiss, ob er des Lesens und Schreibens kundig war!«

08] Diese richtige Antwort brachte den Fremden in eine förmliche Wut, dass er darob schwieg und bald ging, weil er nicht gekommen sei, um sich da für einen blöden Narren auf eine so plumpe Art schelten zu lassen.

09] Und so kamen noch eine Menge und fragten wie die ersten; als man sie aber näher in die Geheimnisse dieses Kunstwerkes einweihen wollte, da wurden sie alle ärgerlich und sprachen: »Bis wir das mit eigenen Augen gesehen haben, können wir es nicht glauben!«

10] Und siehe, man führte sie in den Turm. Als sie aber da das nahezu zahllose Räderwerk, die vielen Hebel, Zylinder, Haken, Stangen und noch tausend andere mechanische Vorrichtungen und Verbindungen erblickten, da wurden sie förmlich unsinnig und sprachen und schrieen: »Wer kann dieses Werk durchschauen und begreifen? Das kann kein Mensch gemacht haben! Da gehören hundert Menschenalter dazu, um nur die Bestandteile dieses Werkes abzuzählen, geschweige erst zu machen!« - Und all diese Fremden gingen ganz unsinnig von dannen.

11] Nur wenige liessen sich über die Richtigkeit dieses Werkes belehren, obwohl den wenigen Besseren der zu schlichte und unwissenschaftlich gebildete Werkmeister ein Stein des Anstosses blieb - mehr oder weniger.

12] Was wohl lehret dieses Bild? Was ist dessen innerer, geheimer Sinn? - Darüber denke jeder ein wenig nach und übe sich also im Aufsuchen der inneren Wahrheiten und entdecke darin so viel, als ihm möglich ist, bis seiner Zeit die vollkommene Löse gegeben werden wird! Amen.

Aus: Erde und Mond, von Jakob Lorber, Lorber-Verlag

Zum Buchshop:

<http://www.lorber-mayerhofer-swedenborg.de/jakob-lorber.htm#erde-und-mond>

Zitiert von:

<http://www.j-lorber.de/jl/erde/erde-uhr.htm>

(Hier können Sie im Buch weiterlesen.)

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse

Am Markt 5

96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail info@adwords-texter.de

Internet www.himmelsfreunde.de

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
